WORKBOOK

Orientierungsrahmen für eine Zielvereinbarung zur Qualitätsentwicklung im Ganztag

„WIR SIND EINE OFFENE GANZTAGSSCHULE!“

KREIS STEINFURT

© Vasyl – stock.adobe.com

INHALTS VERZEICHNIS

1. Einleitung & Ausgangslage

2. Qualitätsentwicklung

2.1 Fachlicher Rahmen

2.2 Organisatorischer Rahmen

2.3 Pädagogischer Rahmen

3. Anhang

3.1 Rechtsgrundlagen und Förderprogramme

3.2 Weiterführende Links

IMPRESSUM

Herausgeber
Kreis Steinfurt | Der Landrat
Amt für Schule, Sport
und Integration | Bildungsbüro
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt

Tel. 02551 69-0
www.kreis-steinfurt.de

Stand: Mai 2025

1. EINLEITUNG & AUSGANGSLAGE

Der Orientierungsrahmen für eine Zielvereinbarung zur Qualitätsentwicklung im Offenen Ganztag dient der gemeinsamen Reflexion von Schulleitung, Koordination des Offenen Ganztags und Schulträger zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität im Ganztag bezogen auf jede einzelne Schule. Der Orientierungsrahmen wird sowohl auf der Ebene der einzelnen Schule als auch auf der Ebene der örtlichen Kommune oder auch auf der Kreisebene genutzt.

Ausgangslage:
Seit 2023 hat sich eine Gruppe von Vertretungen aus den Bereichen Schule, Schulaufsicht, Träger des Offenen Ganztags, Schulträger, Jugendamt und Bildungsbüro gebildet und sich sowohl mit den erforderlichen Planungs- als auch mit den Qualitätsfragen auseinandergesetzt. Im Rahmen des Gremiums Qualitätsdialog werden die qualitativen Aspekte der Gestaltung des Ganztags diskutiert. In der Planungsgruppe werden Fragen in erster Linie in Bezug auf die quantitative Umsetzung und langfristige Planung des Rechtsanspruchs OGS bearbeitet.

Festgelegte Qualitätsstandards seitens des Landes existieren (noch) nicht. Dennoch ist allen Beteiligten an einer guten Qualität des Ganztags gelegen. Insbesondere geht es darum, die Qualität in jeder einzelnen Schule unter Berücksichtigung der individuellen Rahmenbedingungen kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

In dem nun vorliegenden „Orientierungsrahmen für eine Zielvereinbarung zur Qualitätsentwicklung im Ganztag“ werden wichtige Punkte für die Qualität benannt, eine Selbsteinschätzung zum jeweils gegenwärtigen Stand ermöglicht und der Weg zur individuellen Weiterentwicklung der jeweiligen Schule angestoßen.

Berücksichtigung finden dabei die im Qualitätsdialog als besonders wichtig erachteten Aspekte für einen guten Ganztag, bei dem die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen. Ziel einer jeden Schule muss es sein, Unterricht und außerunterrichtliche Angebote gemeinsam zu denken, zu planen und zu verantworten. Dies drückt sich im Titel der Zielvereinbarung aus:

„WIR SIND EINE OFFENE GANZTAGS-SCHULE!“

LEITFADEN ZUR QUALITÄTS-ENTWICKLUNG IM GANZTAG:

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Qualitätsbereiche im Offenen Ganztag dargestellt. Anhand von Reflexionsfragen, Kriterien für eine gute Umsetzung und der Selbsteinschätzung können die Akteure gemeinsam die Ausrichtung ihrer Schule diskutieren, Ideen entwickeln und eine Basis für vertrauensvolle und gelingende Kooperation schaffen.

Für einen konstruktiven und zielgerichteten kontinuierlichen Entwicklungsprozess ist es wichtig, gemeinsam Ziele zu vereinbaren.

Folgende Leitfragen sollten bei der Selbstreflexion und bei Qualitätsentwicklungsgesprächen mit den Partnern berücksichtigt werden:

- **Wo wollen wir hin?**
- **Wie soll unsere Offene Ganztagsschule aussehen?**
- **Wie können wir den Kindern eine bestmögliche Gestaltung ihrer Lern- und Lebensumgebung im Raum Schule ermöglichen?**
- **Was ist dafür erforderlich?**

Die Wege dahin können je nach Schule unterschiedlich sein. Deshalb ist dieser Orientierungsrahmen ein offenes Angebot, das aber auch Qualitätskriterien beschreibt, Konzeptmöglichkeiten benennt und eine Evaluation beinhaltet. Den Weg muss jede Schule gemeinsam mit ihren Partnern gehen. Da kann und darf es Unterschiede geben. Was aber immer im Mittelpunkt stehen muss, sind das Wohl und die Bedürfnisse der Kinder und die gemeinsame Verpflichtung, auf Augenhöhe und in gemeinsamer Verantwortung die Offene Ganztagsschule (im Folgenden OGS) zu gestalten.

HIER FINDEN SIE PRAXISBEISPIELE ZU DEN EINZELNEN QUALITÄTSMERKMALEN

www.kreis-steinfurt.de/qualitätsentwicklung-ganztag

2. QUALITÄTS-ENTWICKLUNG

2.1 Fachlicher Rahmen

Die OGS umfasst das Gesamtsystem aus Unterricht, außerunterrichtlichem Angebot und der Kooperation mit dem Schulträger. Damit Kooperation im Ganztag gelingen kann, braucht es vereinbarte Strukturen, klare Rollendefinitionen und ein gemeinsames Verständnis von OGS.

2.1.1 Gemeinsames Verständnis

Die Schule ist eine Offene Ganztagsschule (OGS).

Auf dieser Basis wird die OGS als gemeinsamer Ort des Lernens und Lebens verstanden, der von allen Beteiligten gemeinsam und auf Augenhöhe gestaltet wird.

Das Team der OGS umfasst Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und nicht-pädagogisches Personal. Die OGS ist so gestaltet, dass Unterricht und außerunterrichtliche Angebote als Gesamtheit gedacht, organisiert und verantwortet werden.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

TRIFFT NICHT ZU — TRIFFT ZU

2.1.2
Multiprofessionelle Kooperation

Aufbauend auf dem gemeinsamen Verständnis werden Kommunikationsstrukturen, gemeinsame Besprechungen, strukturell-organisatorische Fragen sowie Zuständigkeiten klar und verbindlich geregelt.

Besprechungsräume werden gemeinsam genutzt. Zusätzlich gibt es einen zentralen digitalen Kommunikationsbereich zur Sammlung von beispielsweise Protokollen, Informationen und Beschlüssen, der für alle Mitarbeitenden frei zugänglich ist.

EIGENE EINSCHÄTZUNG 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

[Notizen, Ideen & Stolpersteine]

[Notizen, Ideen & Stolpersteine]

2.1.3
Schutz von Kindern

Gemäß § 11 des Landeskinderschutzgesetzes NRW ist für alle Angebote der Kinder- und Jugendhilfe ein Schutzkonzept zu entwickeln. Die Verpflichtung der Schule zur Erstellung eines Schutzkonzeptes ergibt sich aus § 42 Abs. 6 SchulG NRW. Vor dem Hintergrund dieses gemeinsamen Schutzauftrags werden die jeweiligen Konzepte und die Verfahrensabläufe in Schule miteinander verzahnt.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2.1.4
Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern

Für eine transparente Zusammenarbeit mit den Eltern wird mindestens eine Vertretung der außerunterricht lichen Angebote in die Vertretungsgremien der Schule eingebunden. Die Gespräche mit den Eltern an Elternsprechtagen werden entweder gemeinsam von Lehrkräften und Fachkräften des Ganztags geführt oder vorbereitet.

Die Schülerinnen und Schüler werden in allen Fragen zur Gestaltung des Schullebens z. B. durch Befragungen, Kinderkonferenzen, Kindersprechtage oder ähnliche Methoden sowie regelmäßige Gesprächsrunden im Klassenverband und in der außerunterrichtlichen Gruppe an der Gestaltung des Schullebens beteiligt.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

[Notizen, Ideen & Stolpersteine]

2.1.5
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung in der OGS erfolgt im Gesamtsystem der Schule regelmäßig und in gemeinsamer Diskussion über einen Soll-Ist-Vergleich zu den einzelnen Themenfeldern sowie konkrete Zielsetzungen zur Weiterentwicklung.

Auch mit dem Schulträger und dem zuständigen Jugendamt werden regelmäßig und zusätzlich nach Bedarf Entwicklungs- und Planungsgespräche geführt.

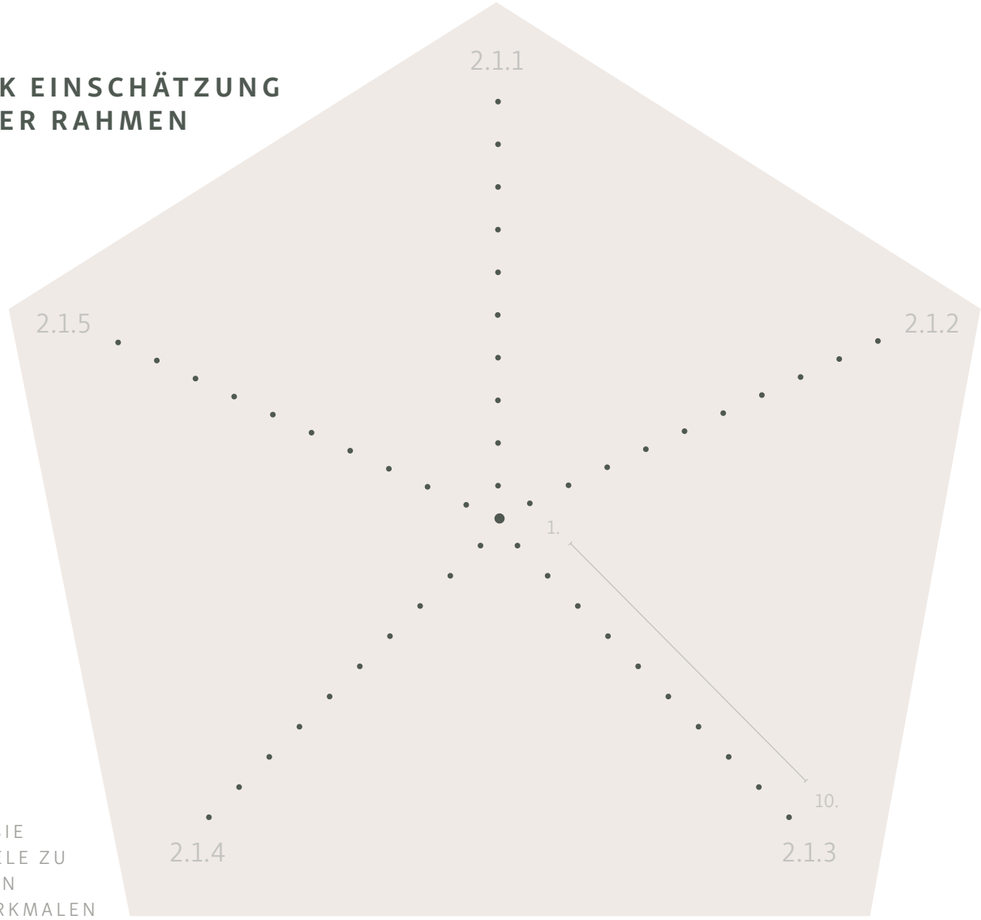
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Teilnahme an Fachtagen werden dem Personal angeboten und zeitlich ermöglicht, um eine kontinuierliche Entwicklung des Arbeitsbereichs sicherzustellen.

Der organisatorische Rahmen wird gemeinsam von Schulleitung und Lehrkräften, Koordination des Offenen Ganztags und pädagogischem Team sowie Schulträger in Abstimmung mit Eltern und Schülerinnen und Schülern gestaltet.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

[Notizen, Ideen & Stolpersteine]



HIER FINDEN SIE PRAXISBEISPIELE ZU DEN EINZELNEN QUALITÄTSMERKMALEN

www.kreis-steinfurt.de/
qualitätsentwicklung-ganztag

Einschätzung mithilfe der Spinnennetz-Methode

Die Spinnennetz-Methode ist eine kreative Technik, um Gedanken, Ideen oder Themen zu strukturieren. Dabei wird ein zentrales Konzept oder eine Frage in der Mitte eines Blattes platziert. Von dort aus werden in Form von Linien oder „Fäden“ verwandte Ideen oder Unterthemen in alle Richtungen ausgearbeitet. Diese Methode ähnelt einem Spinnennetz, weil sich alle Ideen miteinander verbinden und ein Netzwerk von Assoziationen entsteht. Sie eignet sich besonders gut, um komplexe Themen zu durchdringen, neue Perspektiven zu entdecken oder die Kreativität anzuregen.

LEGENDE SPINNENNETZ

2.1.1 Gemeinsames Verständnis

2.1.2 Multiprofessionelle Kooperation

2.1.3 Schutz von Kindern

2.1.4 Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern

2.1.5 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

2.2 Organisatorischer Rahmen

2.2.1 Nutzung von Raumressourcen

Zur Schaffung von OGS-Plätzen spielen neben möglichen Aus- und Neubauplanungen gemeinsame Nutzungskonzepte vorhandener Räumlichkeiten eine entscheidende Rolle. Auch hier spiegelt sich das Selbstverständnis „Wir sind eine OGS.“ wider. Grundsätzlich sollen alle Räume den organisatorischen und pädagogischen Anforderungen der OGS genügen.

Alle Räume der Schule inklusive der Außenbereiche und Turnhallen etc. werden gemeinsam und von allen genutzt und in ein gemeinsames Raumkonzept einbezogen.

Die pädagogischen Fachkräfte sowie das Lehrerkollegium werden an der Raumplanung beteiligt. Es werden gemeinsame Absprachen hinsichtlich der Ausstattung (Mobiliar, Materialien, Medien etc.) getroffen.

Ziel ist eine multifunktionale ganztägige Raumnutzung mit möglichst hoher Flexibilität, um den unterschiedlichen Ansprüchen der Nutzerinnen und Nutzer über den Tag verteilt gerecht zu werden. Aufgrund dieser Zielrichtung werden hier keine Räume als rein spezifische Räume für die außerunterrichtlichen Angebote formuliert.

Das bedeutet beispielsweise:

» **Klassen- und Betreuungsräume** sollen so ausgestattet sein, dass sie bestmöglich gemeinsam genutzt werden können und so unterschiedliche Lern- und Organisationsformen ermöglichen.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

[Notizen, Ideen & Stolpersteine]

» **Zusätzliche Räume** bieten Raum für Angebote, um den Bedürfnissen der Kinder über den ganzen Tag hinweg gerecht werden zu können. Diese werden sowohl funktionsspezifisch (Musik, Kreativität, Kunst, Bewegung, Sport, Ruhe, MINT-Bereich, Theater, individuelle Förderung etc.) als auch multifunktional ganztägig genutzt.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

» Um die **Verzahnung von schulischem und außerschulischem Bereich** zu verstärken und als Ausdruck der gemeinsamen Philosophie „Unsere Schule ist eine Offene Ganztagsschule“ sollen die Personalräume der Lehrkräfte und des OGS-Personals zusammengelegt und die Büros der Leitungs-/Koordinationskräfte in räumlicher Nähe zueinander angeordnet sein.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

» **Gemeinschaftsbereiche und Flure** werden in das Raumkonzept unter besonderer Berücksichtigung der baurechtlichen und brandschutzrechtlichen Vorschriften (soweit erforderlich unter Beteiligung der zuständigen Bauaufsichtsbehörde) einbezogen. Es existiert ein Gemeinschaftsbereich, in dem die gesamte Schulgemeinschaft zusammenkommen kann. Dieser Bereich ist allen zugänglich und dient der Begegnung (Besprechungen, soziales Miteinander, Freiraum für die Kinder) sowie der flexiblen Nutzung (Projekte, Selbstlernzentrum, Veranstaltungen).

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

» **Die Sanitärräume** bieten eine saubere und angenehme Atmosphäre sowie die Ausstattung für Körperhygiene und Körperpflege und sind für alle gut erreichbar.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

» **Das Außengelände / der Schulhof** bietet unterschiedliche Bereiche für verschiedene Aktivitäten (Spiel, Bewegung, Forschen und Erleben z. B. im Schulgarten). Es stehen Spielgeräte und Bewegungsmaterialien für die Kinder zur Verfügung, die die motorische Entwicklung fördern und den unterschiedlichen Bedarfen der Kinder an Ausgleich gerecht werden. Das Außengelände wird ganztägig und flexibel von allen Akteuren in gemeinsamer verbindlicher Abstimmung genutzt.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

» Der OGS stehen bedarfsgerecht bis 16.00 Uhr Nutzungszeiten in einer **Sporthalle** / einem **Bewegungsraum** zur Verfügung. In kommunalen Sporthallen und Schwimmbädern sollen der Schule möglichst sowohl im Vormittags- als auch im Nachmittagsbereich Nutzungszeiten, evtl. in Kooperation mit Sportvereinen, zur Verfügung stehen.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

GESAMTEINSCHÄTZUNG

2.2.1 NUTZUNG RAUMRESSOURCEN

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

[Notizen, Ideen & Stolpersteine]

2.2.2 Ganztagsstrukturen und -zeiten

Neben dem offenen Ganztag sind auch andere Betreuungsformen wie die klassische Übermittagsbetreuung oder die Schule von 8 bis 13 Uhr möglich, um die Bedarfe von Eltern und Schülerinnen und Schülern zu decken.

Im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs und der organisatorischen Gegebenheiten werden Möglichkeiten der Flexibilisierung unter Berücksichtigung der Bedarfe der Eltern und der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Zu Beginn des Schuljahres werden die Regelungen zur Verbindlichkeit und Flexibilität der Abholzeiten mit den Eltern klar kommuniziert.

Die Rhythmisierung von Unterricht und außerunterrichtlicher Zeit sowie die Zeiten für das Mittagessen werden gemeinsam abgestimmt.

Die Ferienbetreuung wird nach Maßgabe der rechtlichen Rahmenbedingungen unter der Federführung des Schulträgers gemeinsam für eine Kommune gestaltet.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2.2.3 Mittagsverpflegung

Es wird gewährleistet, dass jedes Kind, das am Offenen Ganztagsangebot teilnimmt, in ruhiger Atmosphäre ein ausgewogenes Mittagessen einnehmen kann.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2.2.4 Fachlich qualifiziertes Personal

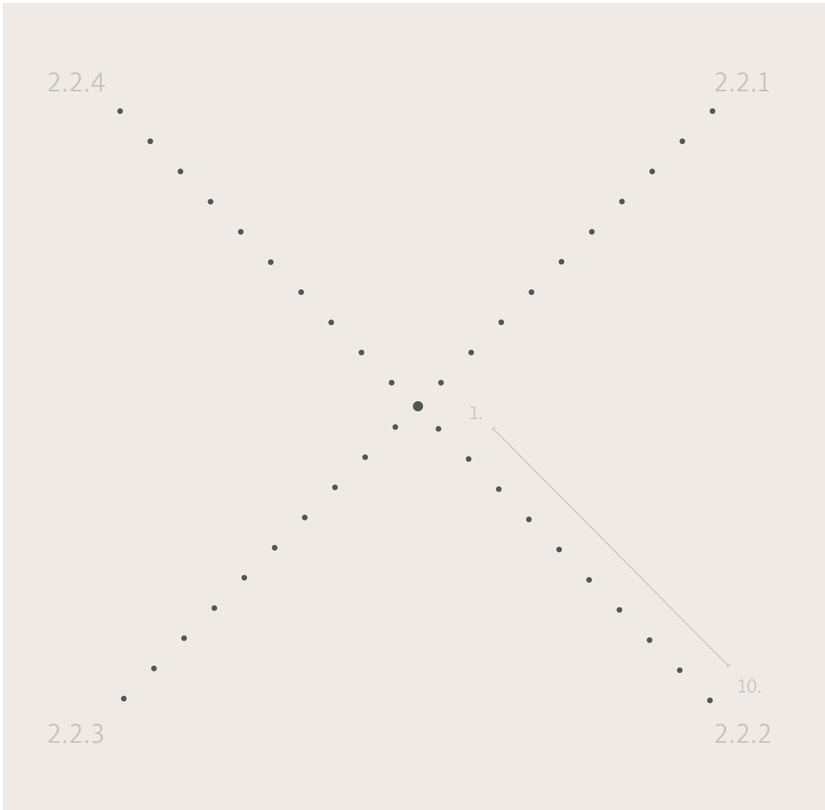
Um eine hohe Qualität im Ganztag gewährleisten zu können, ist eine adäquate Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften erstrebenswert. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- **Aus- und Fortbildungskonzepte**, für deren Durchführung ein Budget zur Verfügung steht
- **Zeit für Vor- und Nachbereitungen** (Anleitungsgespräche, Mitarbeitendengespräche, Planung von Teamsitzungen usw.)
- **Ergänzungskräfte** durch Fort- und Weiterbildungen qualifizieren (z. B. 160 Stunden OGS-Qualifikation)
- **Praktikantenanleitung**

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

[Notizen, Ideen & Stolpersteine]



LEGENDE SPINNENNETZ

2.2.1 Nutzung von Raumressourcen

2.2.2 Ganztagsstrukturen und -zeiten

2.2.3 Mittagsverpflegung

2.2.4 Fachlich qualifiziertes Personal

HIER FINDEN SIE PRAXIS-BEISPIELE ZU DEN EINZELNEN QUALITÄTSMERKMALEN

www.kreis-steinfurt.de/qualitätsentwicklung-ganztag

2.3 Pädagogischer Rahmen

Der pädagogische Rahmen umfasst verschiedene Aspekte der ganztägigen Bildung. Da Schülerinnen und Schüler einen Großteil des Tages in der OGS verbringen, soll die ganztägige Bildung ihre Entwicklung möglichst optimal fördern. Dabei wird durch formale und nonformale Bildungsangebote die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gestärkt. Der Bildungsbegriff ist hierbei umfassend und ganzheitlich ausgerichtet und schließt sowohl das schulische Lernen als auch die Entwicklung sozialer und individueller Kompetenzen ein.

Auf dieser Grundlage erstellt jede OGS unter Beteiligung aller Akteure in Schule und unter Einbeziehung von Eltern und Kindern ein pädagogisches Konzept inklusive Raumnutzungskonzept.

Bei der Rhythmisierung von Unterrichtszeiten und außerunterrichtlichen Angeboten stehen die individuellen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt, was die Planung von Phasen der Entspannung sowie Aktivierung einschließt.

2.3.1 Soziales Lernen und ganzheitliche Förderung

Die Kinderrechte und die Schulregeln bilden die Grundlage für das soziale Miteinander in Schule. Sie sind transparent und gelten für alle Akteure in Schule.

Die Kinderrechte und Schulregeln schaffen einen verlässlichen Rahmen für die Schülerinnen und Schüler.

Die ganzheitliche Förderung umfasst auch Themen wie Umgang mit Konflikten, soziales Lernen, Programme zur Steigerung von Resilienz und Förderung des Selbstbewusstseins sowie Gewaltpräventionsstrategien. Hier können auch Kooperationen und Programme wie z.B. Fit und stark plus der AOK, Stiftung Kinder forschen etc. genutzt werden.

Die Kinder werden an der Gestaltung des Schullebens durch festgelegte Strukturen wie z.B. Kindersprechtage, wöchentliche Reflexionsrunden, thematische Umfragen oder ein Kinderparlament beteiligt. Darüber hinaus erhalten Kinder die Möglichkeit, das Schulleben aktiv nach ihren Vorstellungen mitzugestalten, indem sie z.B. selbst AGs entwickeln oder Themen vorschlagen.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2.3.2 Individuelle Förderung

Die OGS ist ein Ort für das gemeinsame Leben und Lernen für alle Schülerinnen und Schüler.

Inklusive Förderung sowie die Integration von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern ist dabei Aufgabe der gesamten Schule.

Nach Möglichkeit werden für Kinder erforderliche Therapien wie z. B. Logopädie oder Ergotherapie durch geeignete Kooperationen in Schule durchgeführt. Das Erfordernis einer Schulbegleitung für den Zeitraum der OGS wird im Einzelfall durch das jeweils zuständige Jugend- oder Sozialamt geprüft.

Die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler wird von den Lehrkräften und dem pädagogischen Personal gemeinsam beobachtet. Diese Beobachtungen fließen in die gemeinsame Förderplanung und die Entwicklung von Fördermaßnahmen ein.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2.3.3 Hausaufgabenbetreuung und Lernzeiten

Es werden feste Strukturen zum Thema Hausaufgabenbetreuung und Lernzeiten vereinbart. In diesen Lernzeiten wird das selbstorganisierte Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert. Dafür stehen den Schülerinnen und Schülern analoge und digitale Medien zur Verfügung. Die gemeinsame digitale Schulplattform (vgl. unter 2.1.2) wird auch in diesem Rahmen zum Austausch genutzt.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2.3.4 Teilhabe an kulturellen, musischen, sportiven und gemeinwohlorientierten Angeboten

Schule ist stets in einen größeren räumlichen Kontext, den Sozialraum, eingebunden. Eine Öffnung von Schule in den die Schule umgebenden Sozialraum erweitert das Lern- und Entwicklungspotenzial der Schülerinnen und Schüler.

Dazu werden der umgebende Sozialraum analysiert und Kooperationspartner identifiziert. Angebote von und mit Kooperationspartnern können sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule durchgeführt werden. Es sind Kooperationen z. B. mit Sportvereinen, Musikschulen, Jugendkunstschulen, der Stadtbücherei, Theatern oder Museen denkbar. Aber auch andere soziale Einrichtungen wie z. B. Altenheime können für Kooperationen angefragt werden.

ÜBERBLICK EINSCHÄTZUNG PÄDAGOGISCHER RAHMEN

Soweit möglich sollten Kinder sich auch im Sozialraum bewegen können. Dazu sind im Vorfeld geeignete Vereinbarungen und Regelungen sowohl innerhalb der OGS als auch mit den Eltern und Kindern zu treffen.

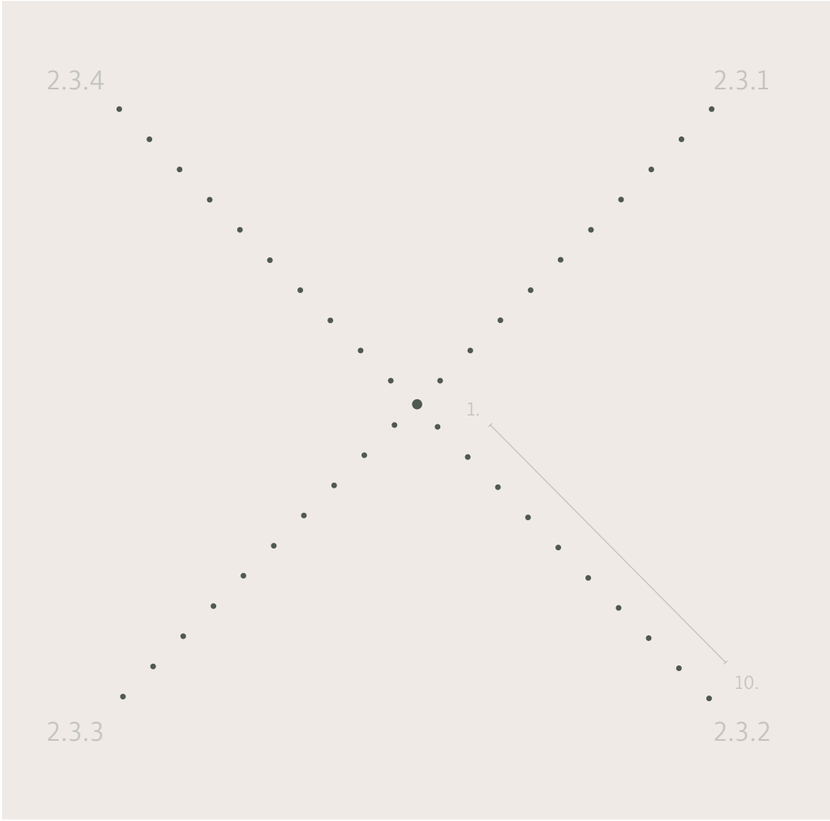
Externe Kooperationen werden in Kooperationsverträgen (Leistungen, Rahmenbedingungen) geregelt und einmal jährlich von allen Beteiligten evaluiert. Federführend ist für die Kooperationen die Leitung der außerunterrichtlichen Angebote zuständig.

EIGENE EINSCHÄTZUNG

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

HIER FINDEN SIE PRAXISBEISPIELE ZU DEN EINZELNEN QUALITÄTSMERKMALEN

www.kreis-steinfurt.de/qualitätsentwicklung-ganztag



LEGENDE SPINNENNETZ

2.3.1 Soziales Lernen und ganzheitliche Förderung

2.3.2 Individuelle Förderung

2.3.3 Hausaufgabenbetreuung und Lernzeiten

2.3.4 Teilhabe an kulturellen, musischen, sportiven und gemeinwohlorientierten Angeboten

3. ANHANG

3.1
Rechtsgrundlagen und Förderprogramme

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW – Schulgesetz https://www.schulministerium.nrw/schulgesetz-fuer-das-land-nordrhein-westfalen

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen, und Jugend – Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG): https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/gesetz-rechtsanspruch-ganztagsbetreuung-grundschulen-178966

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW und Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW – Gemeinsamer Erlass „Offene Ganztagsschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich“ https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/gemeinsamer_erlass_ogs_240702.pdf

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.10.2023 – Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Ganztagsschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter: https://www.kmk.org/de/presse/pressearchiv/mitteilung/qualitaet-im-ganztag-kmk-entwickelt-empfehlungen.html

Bezirksregierung Münster – Zuwendungen zum Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter https://www.bezreg-muenster.de/de/foerderung/foerderprogramme_a-z/48_ganztagesausbau/index.html

3.2
Weiterführende Links

DialOGStandorte – Dialog von Jugendhilfe und Schule in der Arbeits- und Lebenswelt OGS: https://www.dialogstandorte.de/

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW – Ganztag im Primarbereich: https://www.schulministerium.nrw/ganztag-im-primarbereich

Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft – Schulen planen und bauen 2.0: https://schulen-planen-und-bauen.de/schulen-planen-und-bauen-2-0-ist-da/

QUIGS – Qualitätsentwicklung in Ganztagsschulen: https://www.ganztag-nrw.de/begleitung/quigs/

Serviceagentur „Ganztägig lernen“ NRW – Arbeitshilfe „Pädagogische Raum- und Flächengestaltung im kooperativen Ganztag“: https://www.ganztag-nrw.de/themen/raeume

www.kreis-steinfurt.de